

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2021/0083**

Verantwortlich: **Dez. 2**

Dienststelle: **Kulturamt**

Kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	23.02.2021	24	x	
Kulturausschuss	30.03.2021	7		x
Gemeinderat	27.07.2021	23	x	

Kurzfassung

Der Kulturausschuss empfiehlt die Einrichtung eines Runden Tisches unter Federführung des Kulturamtes und unter Beteiligung des Büros für Integration zur Erarbeitung von Bedarfen und Zielvorstellungen im Hinblick auf eine strukturierte, koordinierte und institutionell verankerte kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>			
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden			
Ja <input type="checkbox"/>			
Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:			
<input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)			
<input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates			
<input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.			
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/>
Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)			negativ <input type="checkbox"/> geringfügig <input type="checkbox"/>
Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)			erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant		Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
		Korridortheema: Soziale Stadt	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>
		durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>
		abgestimmt mit	

Ergänzende Erläuterungen

Bezug nehmend auf den Antrag der GRÜNEN Gemeinderatsfraktion zum Thema „Kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit“ vom 26. Januar 2021 plant das Kulturamt unter Beteiligung des Büros für Integration auf der Grundlage des Karlsruher Berichts zum Zehn-Punkte-Aktionsplan der ECCAR (Europäische Städtekoalition gegen Rassismus), des vom Gemeinderat am 30.06.2020 beschlossenen Aktionsplans gegen Rechtsradikalismus, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung jeglicher Art, des Kulturkonzepts Karlsruhe 2025 sowie gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Karlsruhe die Einsetzung eines Runden Tisches zur Ermittlung einer Basis und Struktur für eine künftige unabhängige kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Karlsruhe. Die Arbeit soll vom Kulturausschuss und vom Migrationsbeirat begleitet werden.

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe stimmte in seiner Sitzung am 16. Oktober 2007 einer Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe in der ECCAR und einer Mitwirkung im Lenkungsausschuss der Städtekoalition zu. Ziele der ECCAR sind unter anderem die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung auf kommunaler Ebene, der Schutz der Grund- und Menschenrechte und die Achtung der Vielfalt in Europa. Mit der Vertretung in der ECCAR wurde das Kulturamt beauftragt.

Die ECCAR verabschiedete bei ihrer Gründung am 10. Dezember 2004 in Nürnberg den Zehn-Punkte-Aktionsplan, der konkrete Handlungsfelder und Strategien für die jeweiligen Mitgliedsstädte benennt. Der Zehn-Punkte-Aktionsplan, zu dessen Umsetzung sich jede Mitgliedsstadt verpflichtet, umfasst Aufgaben und Bereiche, die nahezu alle Arbeitsgebiete einer Stadtverwaltung berühren.

Mit dem Beitritt zur ECCAR verpflichtete sich auch die Stadt Karlsruhe gegenüber der UNESCO wie der Geschäftsstelle der ECCAR, einen Bericht über die Implementierung des Zehn-Punkte-Aktionsplanes in Karlsruhe sowie über die kommunalen Maßnahmen gegen Diskriminierung zu erstellen und vorzulegen. Mit Verabschiedung des Berichts 2017 durch den Gemeinderat und Weiterleitung an UNESCO und ECCAR kam Karlsruhe dieser Verpflichtung nach.

Der wissenschaftliche Beirat (Scientific Advisory Committee, SAC) der ECCAR legte im Frühjahr 2019 eine Bewertung des Karlsruher Berichts vor. Darin heißt es unter anderem:

“Der SAC begrüßt den Bericht der Stadt Karlsruhe. Er zeigt ein hohes Maß an Engagement und eine langjährige Kultur in Bezug auf die Grund- und Menschenrechte durch den Gemeinderat, die Verwaltung sowie ein breites Spektrum zivilgesellschaftlicher und wissenschaftlicher Akteure. Dieses Netzwerk zur Förderung der Gleichstellung und zur Bekämpfung der Rassendiskriminierung gründet sich auf eine tief verwurzelte Verantwortung für die Erinnerungskultur und eine kritische Perspektive auf die Zukunft. (...) Das Bewusstsein der Stadt Karlsruhe für ihre eigene Geschichte (...) und die Anwendung eines weiten Kulturbegriffs, der die Künste ebenso umfasst wie die Kultur der Grund- und Menschenrechte im Alltag der Menschen, werden vom SAC sehr begrüßt. (...)

Die Bewertung des SAC wurde dem Kulturausschuss in seiner Sitzung am 28.11.2019 vorgestellt.

Auf der Grundlage des Karlsruher Berichts zum Zehn-Punkte-Aktionsplan der ECCAR, des vom Gemeinderat am 30.06.2020 beschlossenen Aktionsplans gegen Rechtsradikalismus, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung jeglicher Art, des Kulturkonzepts Karlsruhe 2025 sowie gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Karlsruhe plant das Kulturamt unter Beteiligung des Büros für Integration die Einsetzung eines Runden Tisches zur Ermittlung einer Basis und Struktur für eine künftige unabhängige kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in Karlsruhe. Die Arbeit soll vom Kulturausschuss und vom Arbeitskreis Migrationsbeirat begleitet werden.